Niederschrift

über eine Sitzung des **Umweltausschusses** der am 01. März 2009 gewählten Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf, welche am Montag, dem **22.11.2010**, um 19.00 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Obfrau
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 10. Mai 2010
3. Berichte
4. Beschriftungen Altstoffsammelbehälter und Altstoffsammelinseln
5. Parkplatzgestaltung Einkaufszentren am Beispiel Billa
6. Bioabfallabfuhr/Grünschnittabfuhr - Termine
7. Allfälliges

Anwesende:

GV Josef Auzinger
GV Ing. Josef Eder
GV Bärbel Stahl
GV Wolfgang Oberer
2. Vizebgm. Sabine Mayrhofer
GV Peter Illinger
GV Dr. Andrea Voggenhuber
GV Dipl.-Ing. Johann Weiner in Vertretung für GV Johann Tutschka

Weiters anwesend:

GV Anneliese Höller – in beratender Funktion
Bgm. Peter Schröder

Unentschuldigt:

GV Ing. Florian Moser

Schriftführer:
Helmut Timin

Es war 1 Zuhörer anwesend – GV Maria Petzlberger

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Obfrau

GV Dr. Voggenhuber eröffnet um 19.01 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums aufgrund der Anwesenheit von 8 Ausschussmitgliedern fest. Die Tagesordnung wurde rechtzeitig zugestellt und es bestehen dazu keine Einwände.

2. Genehmigung der Niederschrift vom 10.05.2010

GV Dr. Voggenhuber stellt den Antrag, die Niederschrift vom 10.05.2010 zu genehmigen.

Offene Abstimmung (8 Ausschussmitglieder anwesend): Wird einstimmig genehmigt.

3. Berichte

Es liegen keine Berichte vor.

4. Beschriftungen Altstoffsammelbehälter und Altstoffsammelinseln

GV Dr. Voggenhuber berichtet, dass die Beschriftungen bei den Altstoffsammelbehältern teilweise verblichen sind und daher erneuert werden sollten.

2. Vizebgm. Mayrhofer berichtet, dass seitens der ARA ab November / Dezember 2010 neue Aufkleber bereitgestellt werden. Die jetzige Aufklebergeneration hat Mängel in der UV-Beständigkeit.

Bgm. Schröder meint, dass im Mitteilungsblatt verschiedene Themen zur Altstofftrennung hinein gegeben werden sollten. In verschiedenen Broschüren, zuletzt zum Anlass der Eröffnung des ASZ Weitwörth, wurde das Thema behandelt. Die Broschüren sind im Gemeindeamt und am ASZ erhältlich.

GV Petzlberger informiert, dass es bei der Sammelinsel Michael-Rottmayr-Straße einen Hinweis auf die Mittagsruhe gibt. Dieser Hinweis findet sich ebenso beim dortigen Kinderspielplatz.

GV Illinger berichtet, dass beim KIGA III öfters Kinder beobachtet werden können, wenn sie beim Verpackungsmaterial der Sammelinsel spielen.

2. Vizebgm. Mayrhofer berichtet, dass die Umstrukturierung der Sammelinsel KIGA I und Verlegung auf den BHAK/BHASCH – Parkplatz zu einer Verlagerung von Sammelmaterial zur Sammelinsel PP Schichtle geführt hat. Da sich das Nutzerverhalten wahrscheinlich nicht mehr ändern wird, wird vorgeschlagen, die bestehende Sammelinsel PP Schichtle um ca. 1 Holztafelbreite zu vergrößern. Voraussetzung dafür wäre das Einverständnis der Grundbesitzerin.

GV Dr. Voggenhuber meint, dass die Nutzer bei der Glasentsorgung sich wenig an Ruhezeiten halten würden.

GV Illinger wirft ein, dass es eine Mittagsruhe gibt, die einzuhalten wäre.

GV Dr. Voggenhuber meint, dass sich die Zeiten für die Mittagsruhe heute verändert haben.

GV Stahl berichtet über den Raum Ziegelhaiden am Beispiel Baulärm, dass hier die Mittagsruhe mit kurzen Pausen nicht eingehalten wird. Es wäre fortschrittlich anzusehen, wenn die Sonn- und Feiertagsregelungen eingehalten würden.

GV Dr. Voggenhuber stellt den Antrag darüber abzustimmen, die Zeitangabe für eine Mittagsruhe von der Hinweistafel bei der Altstoffsammelinsel in der Michael-Rottmayr-Straße zu entfernen.

Offene Abstimmung (8 Ausschussmitglieder anwesend): 6 dafür, 2 dagegen (GV Illinger und 2. Vizebgm. Mayrhofer).

GV Dr. Voggenhuber stellt den Antrag darüber abzustimmen, die Zeitangabe für die Behälternutzung von 07.00 – 20.00 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage, einheitlich bei allen Hinweisschildern der Altstoffsammelinseln anzupassen.

Offene Abstimmung (8 Ausschussmitglieder anwesend): Wird einstimmig empfohlen.

GV Oberer meint, dass den Betrieben mitgeteilt werden soll, dass nicht ganze Hängerladungen in der Mittagszeit entsorgt werden dürfen.

5. Parkplatzgestaltung Einkaufszentren am Beispiel Billa

GV Dr. Andrea Voggenhuber berichtet, dass die Parkplatzgestaltungen bei den Einkaufszentren spärlich und kahl sind. Die Flächen sind überwiegend versiegelt.

Durch Begrünungsmaßnahmen könnte hier das Ortsbild verbessert werden.

Ein Brief der Gemeinde an die Betreiber sowie dessen Antwort wird verlesen.

Bgm. Schröder erklärt, dass sich der Betreiber grundsätzlich gesprächsbereit gibt. Regelungen zur Begrünung können im Rahmen der Bebauungsplanung festgelegt werden.

2. Vizebgm. Mayrhofer findet es gut, wenn man die Firmen motivieren kann, mehr Grün einzusetzen und erkundigt sich, an welche Begrünung hier gedacht wäre.

GV Dr. Voggenhuber meint, dass es viele Möglichkeiten mit Bäumen und Sträuchern gäbe.

GV Dipl.-Ing. Weiner erklärt allgemein zum Thema, dass die Probleme mit den Hochwässern unter anderem daraus resultieren, dass zu viele Flächen (insbesondere Parkplätze) versiegelt werden. Die Argumente gegen ein Offenlassen der Flächen sind meist wirtschaftlicher Natur. Oberflächenversiegelung tötet viele Lebewesen und überlastet den Vorfluter.

Herr GV Illinger meint, dass Regelungen und Verordnungen vorhanden wären, die Rasengittersteine allgemein zur Verwendung empfehlen.

GV Dr. Voggenhuber meint, dass es eine optisch schönere Ortseinfahrt ergäbe, wenn eine Begrünung erstellt würde.

GV Oberer erklärt, dass dazu im Bauausschuss beraten werden soll.

GV Stahl meint, dass Billa aus Kostengründen keine Begrünung machen wird.

GV Dr. Voggenhuber schlägt vor, mit Billa weiter zu reden.

6. Bioabfallabfuhr/Grünschnittabfuhr - Termine

Bgm. Schröder informiert, dass es hierbei um eine Entscheidung geht, „Spültrank“, welcher nicht in den Kanal gelangen darf, im System der Biotonne zuzulassen oder eben nicht. Grundsätzlich ist es möglich, diesen „Spültrank“ nach Trennung der Flüssigkeit in der Biotonne zu sammeln. Für die Gastronomie gibt es die Verpflichtung der Fettabscheider.

Umweltberater Timin informiert, dass die Bioabfallverordnung über die Abfuhrordnung umgesetzt wird. Dabei entscheidet sich die Gemeinde einmal, ob sie „Spültrank“ in der Biotonne zulässt oder nicht.

Textvorschlag für alle Gemeinden gleichlautend in der Abfuhrordnung verankert:

Spültrank, von dem die flüssige Phase vorher abgetrennt wurde, kann in der Biotonne mitgesammelt werden, wenn gewährleistet ist, dass die Abtrennung der Flüssigkeit gemäß den Bestimmungen des § 2 Abs 3 der Bioabfallverordnung 2010 LGBl 40/2010 erfolgt.

Wichtig!

Die Gastronomiebetriebe müssen einen Fettabscheider installiert haben, damit sie an der Abfuhr zugelassen werden können.

Der Umweltausschuss gelangt zu der Auffassung, dass für die Gemeindevertretung ein Amtsbericht mit obigem Textvorschlag zur Änderung der Abfuhrordnung vorbereitet werden soll.

2. Vizebgm. Mayrhofer berichtet, dass die Sammlung derzeit kein Problem sei und die Gewerbebetriebe sich an die Flüssigkeitsabtrennung halten.

Anhand einer Folie wird von 2. Vizebgm. Mayrhofer erläutert, wie sich der Mengenanfall bio-gener Abfälle bezogen auf die einzelne Abfuhr in den letzten 5 Jahren entwickelt hat.

2. Vizebgm. Mayrhofer berichtet, dass man im April und November noch mehrere wöchentliche Entleerungen bräuchte und damit statt 39 insgesamt 43 Entleerungen hätte, um die Materialmengen optimal auf die Abfahren zu verteilen.

GV Dipl.-Ing. Weiner meint, dass der Bürger sehr wirtschaftlich denken müsste, um dieser Argumentation folgen zu können.

2. Vizebgm. Mayrhofer erklärt, dass die zu verwertende Menge sich nicht erhöhen, sondern nur auf die Abfahren anders verteilen würde.

Bgm. Schröder erklärt, dass von Amts wegen die Möglichkeiten einer solchen Vorgangsweise geprüft werden müssen.

2. Vizebgm. Mayrhofer sieht den Maßnahmenvorschlag auch als Bürgerservice, da derzeit auch viel Bioabfall über den Hausabfall entsorgt wird, weil in der Biotonne das Volumen fehlt.

GV Dr. Voggenhuber erkundigt sich, seit wann das besprochene Problem auftritt.

2. Vizebgm. Mayrhofer informiert, dass die Betrachtung 5 Jahre zurück geht, das Problem aber schon länger bestehe.

GV Dr. Voggenhuber meint, dass hier die Klimaveränderung auch mitwirkt, da der Herbst länger warm ist und dadurch länger Grasschnitt anfällt.

GV Stahl erklärt, dass viel Rasenschnitt auch über das ASZ und nicht über die Biotonne entsorgt wird. Gemulcht wird in den Gärten eher wenig.

GV Dr. Voggenhuber erkundigt sich, bis wann hier eine Entscheidung getroffen werden muss.

GV Stahl meint dazu, dass vielleicht ein Versuchsjahr eingeführt werden könnte, um zu überprüfen, ob man mit den Kosten auskommt und ob es Wirkung zeigt.

2. Vizebgm. Mayrhofer meint, dass das Verlagerungspotenzial geprüft werden muss.

Bgm. Schröder verweist auf die bestehende Vertragsregelung und meint, dass hier Ansätze für eine Lösung gesucht werden müssen. Da damit umfangreichere Erhebungen und Prüfungen verbunden sind, ist frühestens mit Anfang nächster Saison mit einer Entscheidung zu rechnen.

GV Stahl meint, dass in den von ihr betreuten Gebäuden der Bioabfall rückläufig ist, da von den Bewohnern viel Material über den Hausabfall entsorgt wird.

2. Vizebgm. Mayrhofer berichtet, dass nach aktuellen Salzburger Hausabfallanalysen immer noch 31% Bioabfall im Hausabfall zu finden sei.

Umweltberater Timin erklärt, dass bei den 31 % Bioabfall ein Großteil unverbrauchter Lebensmittel zu finden sind. Ein Trend, der österreichweit zu beobachten und Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen ist.

2. Vizebgm. Mayrhofer erklärt, dass als nächste Phase überlegt werden könnte, ob man die Biotonne nicht allgemein mit dem Hausabfall kombiniert aufstellt. Derzeit beruht die Nutzung eher auf Freiwilligkeit und ermöglicht viele Schlupflöcher. Ein Kombinationsbetrag könnte auch die Biotonne voll mit beinhalten.

Bgm. Schröder erklärt, dass hier viel erhoben werden muss, insbesondere der Gebührenhaushalt, gesetzliche Möglichkeiten, Vorgaben des Landes usw.. Weiters ist zu betrachten, dass die Biotonne regionsweit einheitlich geregelt ist. Das Anliegen muss daher großräumiger betrachtet werden und benötigt einen längeren zeitlichen Vorlauf.

7. Allfälliges

GV Dr. Andrea Voggenhuber meint, die Weihnachtsbeleuchtung im Gemeindegebiet sollte zeitlich begrenzt eingeschaltet werden. Defekte Lampen sollten durch LED ersetzt werden. Ein Problem, das sich dadurch ergibt, sind die erhöhten Lichtemissionen in der Nacht.

GV Stahl meint, dass der Trubel vor Beginn der Adventszeit mittlerweile Ausmaße annimmt, die übertrieben erscheinen.

GV Dr. Voggenhuber meint, dass hier eine generelle Diskussion über Stromsparen angebracht wäre und Oberndorf hier Akzente setzen sollte.

GV Illinger erkundigt sich, ob die Kameraüberwachung bei der Trafik bei der Gemeinde angemeldet wurde und ob das jeder Geschäftsmann anbringen darf.

Bgm. Schröder erklärt, dass anzunehmen ist, dass die Installation durch ein konzessioniertes Unternehmen erfolgte. Ob eine Meldung an die Datenschutzkommission erfolgte, ist nicht bekannt.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt die Obfrau die Sitzung um 20.25 Uhr.

Der Schriftführer:
gez. Helmut Timin eh.

Die Obfrau:
gez. Dr. Andrea Voggenhuber eh.